



Netzwerk für Nachhaltiges Wirtschaften

**Entwicklung und Erprobung von integrierten CSR-Management-Modellen
zum nachhaltigen Wirtschaften für Unternehmen, ausgewählte Branchen
sowie eine Region**

AZ 28859-44

Abschlussbericht 31. Oktober 2014

Projektlaufzeit:

1. September 2011 – 30. Juni 2014

(Projektlaufzeit wurde verlängert bis 31.10.2014)

„Nachhaltigkeit erreicht man nicht mit einzelnen Aktionen. Wenn man etwas glaubwürdig in die Welt bringen will, muss man innerlich substantiell damit verbunden sein. Nachhaltigkeit muss sich wie ein roter Faden durch das gesamte Unternehmenskonzept ziehen.“

Prof. Götz Werner, Gründer und Aufsichtsrat der Drogeriemarkt GmbH & Co KG

Wir wollen unser Land zu einer Modellregion des ökologisch orientierten Wirtschaftens und „guter Arbeit“ machen.
Ministerpräsident Kretschmann in seiner Regierungserklärung am 25.5.2011

Umweltschutz als Querschnittsaufgabe: . . . Im Zusammenhang mit der angestrebten Vorbildfunktion der öffentlichen Hand streben wir die Öko-Auditierung für die gesamte Landesverwaltung an.
Koalitionsvertrag Baden-Württemberg 2011 – 2016

FUU - Förderkreis Umweltschutz Unterfranken

Frankfurter Str. 7 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: ++49(0)931 4048-0148 · Fax: -0076
info@fuu-ev.de · www.fuu-ev.de

KATE – Kontaktstelle für Umwelt & Entwicklung

Blumenstraße 19 · 70182 Stuttgart
Tel.: ++49 (0)711 248397-0 · Fax: -22
info@kate-stuttgart.org · www.kate-stuttgart.org

Inhalt

1.	Zusammenfassung der Projektergebnisse	3
	Regionalmodell: Biosphärengebiet Schwäbische Alb	3
	Bank: Evangelische Bank EB	3
	Handelsunternehmen memo: AG	4
	Baustoffindustrie: Schiedel	4
	Produzierendes Gewerbe: Nipro Glass	4
	Hochschulen	4
	Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung	4
2.	Ausführliche Betrachtung der Ergebnisse im produzierenden Gewerbe: Nipro Glass Germany ...	6
	2.1 Projektverlauf.....	6
	2.2 Zusammenfassung des Nachhaltigkeitsmanagements.....	8
	2.3 Projektabschlussgespräch am 10.12.2013	9
	2.4 Statement von Nipro Glass zum webbasierten Nachhaltigkeitsprojekt.....	9
	2.6 Fazit	9
3.	Verbreitungsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit.....	10
	3.1 Durchführung von Berater- und Multiplikatoren-Konferenzen.....	10
	Zielsetzung	10
	Veranstaltungen.....	10
	Zielgruppen:.....	11
	Bewerbung der Veranstaltung	11
	3.1.1 Ablauf der Veranstaltungen	11
	3.1.2 Fazit der Veranstaltungen	12
	3.1.3 Weitere Schritte beim Aufbau des CSR Beraternetzes.....	12
	3.2 Abschlussveranstaltung: „Nachhaltigkeitsstrategien für Banken und Sozialwirtschaft“	13
4.	Fazit	13
5.	Anhang	14

1. Zusammenfassung der Projektergebnisse

Durch das Projekt konnten in Zusammenarbeit mit *10 Pilotunternehmen vier Branchenmodelle und ein Regionalmodell zum nachhaltigen Wirtschaften* diskutiert und entwickelt werden, welche durch die Nutzung des webbasierten Dienstes („eco-cockpit“) eine kontinuierliche Optimierung der messbaren Nachhaltigkeitswirkungen erzielen.

Pilotunternehmen:

1. **EKK – Evang. Kreditgenossenschaft** (309 Beschäftigte und 12 Filialen)
2. **Schiedel GmbH & Co. KG – Werk Sittensen (Baustoff-Industrie)** (15.000 Beschäftigte weltweit)
3. **Rathaus Münsingen** (230 Beschäftigte und 40 Standorte: Schulen, Hallen, Kindergärten, Bauhöfe, Klärwerke etc.)
4. **Biosphärenzentrum Schwäbische Alb** (Geschäftsstelle mit 15 Beschäftigten)
5. **Schreinerei-Werkstätte Mayer GmbH** (12 Beschäftigte)
6. **Biofa AG** (Düngemittel) (13 Beschäftigte)
7. **KANTO SPA GmbH – AlbThermen** (27 Beschäftigte)
8. **Hirschbrauerei Schilling KG** (9 Beschäftigte)
9. **Nipro Glass Germany** – produzierendes Unternehmen (574 Beschäftigte)
10. **memo AG** – Handelsunternehmen (230 Beschäftigte)

Konzeptentwicklung und eco-cockpit

Zu Beginn des Projekts wurden in dem Dialogprozess auf Grundlage von ISO 26000 und unter Berücksichtigung der erfolgreichen Ansätze EMAS easy™, CSR-TourCert, EMASplus, LEEN, etc. in praxisnaher Zusammenarbeit mit den jeweiligen Unternehmen integrierte CSR Managementmodelle für nachhaltiges Wirtschaften entwickelt. Für die einfache und effiziente Umsetzung der Management-Modelle dient das eco-cockpit, welches auf Grundlage der webbasierten avanti GreenSoftware programmiert wurde und die Kernindikatoren und Verbesserungsprozesse überwacht und steuert. In gemeinsamen Workshops, Online-Trainings, Coaching und Beratungsterminen wurde bei den jeweiligen Pilotunternehmen die Umsetzung in der Unternehmenspraxis erprobt und in diesem Zuge die vier verbreitungsfähigen Branchenmodellen weiterentwickelt.

Regionalmodell: Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Durch das Regionalmodell *Biosphärengebiet Schwäbische Alb* mit der Stadt Münsingen, der Geschäftsstelle des Biosphärenzentrums und 6 lokalen Betrieben konnte bis November 2012 in all diesen Betrieben/Organisationen (Ausnahme: Hirschbrauerei Schilling KG) ein EMAS Umweltmanagement eingeführt und zertifiziert werden. Auf dieses Engagement wurde in einer öffentlichen Veranstaltung im Februar 2013 aufmerksam gemacht

Trotz vieler Anstrengungen unsererseits gelang es jedoch nicht, die Unternehmen zu einer dauerhaften Aktion und einer Weiterentwicklung in ein nachhaltiges Modell und eine gemeinsame Markenbildung zu motivieren; ebenso wenig gelang es zusätzliche Unternehmen zu gewinnen.

Bank: Evangelische Bank EB (ehemals Ev. Kreditgenossenschaft EKK)

Mit der Evangelischen Bank EB und seiner Zentrale in Kassel sowie den bundesweit 12 Standorten der ehemaligen EKK wurde ein außerordentlich engagierter und anspruchsvoller Pilotprozess zur Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements EMASplus umgesetzt und bis zur Validierung gebracht.

Im Anschluss an den Pilotprozess wurde gemeinsam mit der Evangelischen Bank EB der Leitfaden „Ethisch Wirtschaften – EMASplus am Beispiel einer Genossenschaftsbank“ veröffentlicht und

zusammen mit der Einladung zu der Fachtagung „Nachhaltigkeitsstrategien für Banken und Sozialwirtschaft“ (siehe 3. Verbreitungsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit) an die vierzig größten Genossenschaftsbanken versandt.

Es war vorgesehen, den Verband der Genossenschaftsbanken intensiv in die Verbreitung des Leitfadens und die Organisation der Fachtagung „Nachhaltigkeitsstrategien für Banken und Sozialwirtschaft“ einzubeziehen, leider zeigte sich der Verband hier jedoch äußerst zögerlich.

Handelsunternehmen memo: AG

Mit der memo AG wurde die Vereinbarung getroffen, dass Sie das Projekt durch die Bereitstellung von Daten und Unterlagen als beispielhaftes Handelsunternehmen bei der Konfiguration einer branchenspezifischen eco-Cockpit-Plattform unterstützen.

So konnte im Handel ein CSR Branchenmodell erarbeitet und die Schritte der Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements durch das eco-cockpit dargestellt und begleitet werden. Dieses Branchenmodell steht zur Verfügung und kann für die weitere Verbreitung genutzt werden.

Baustoffindustrie: Schiedel

Mit dem *Pilotunternehmen Schiedel* aus der *Baustoffindustrie* fanden Planungs- und Abstimmungsgespräche für einen Prozess zur Energie- und Materialeffizienz statt. Zielsetzung sollte eine klimaneutrale Unternehmen werden; die Umsetzung mit dem eco-cockpit wurde bereits begonnen. Aufgrund interner Umstrukturierungen in dem internationalen Unternehmen wurde der Prozess jedoch abrupt unterbrochen.

Produzierendes Gewerbe: Nipro Glass

Das Industrieunternehmen *Nipro Glass Germany* wurde bei der Einführung eines nachhaltigen Managementsystems intensiv unterstützt und ein zertifizierungsfähiges Nachhaltigkeitsmanagement nach EMASplus eingeführt. Die Einführung des Nachhaltigkeitsmanagements wurde durch das eco-cockpit begleitet und ein CSR Branchenmodell für produzierende Betriebe angelegt. Dieses Branchenmodell steht zur Verfügung und kann für die weitere Verbreitung genutzt werden.

Hochschulen

Durch das Interesse der grün-roten Landesregierung und speziell des Umweltministeriums in Baden-Württemberg an dem von der DBU geförderten Pilotprojekt und an dem webbasierten branchenbezogenen eco-cockpit für nachhaltiges Wirtschaftens in der öffentlichen Verwaltung entstand ein Pilotprojekt zusammen mit der Universität Tübingen sowie den Hochschulen Esslingen und Konstanz: www.eco-cockpit.de

Dieses ermöglicht die Entwicklung und Überwachung von Indikatoren und wird mittlerweile in weiteren fünf Hochschulen (Heilbronn, Stuttgart, Biberach, Weihenstephan, Triesdorf) in jeweils allen Standorten für das Umweltmanagement eingesetzt. Das DBU-Pilotprojekt mit den ersten drei Hochschulen hat Schule gemacht und ein verbreitungsfähiges Modell auf den Weg gebracht. Ein Leitfaden zu dem Branchenmodell wird in Kooperation mit der Landesregierung anvisiert.

Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung

Im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen und Netzwerkaktivitäten wurden die Branchenmodelle und das Regionalmodell verbreitet und weitere Einrichtungen der vier erwähnten Branchen wurden über Möglichkeiten des nachhaltigen Wirtschaftens informiert.

Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit waren Veranstaltungen zum eco-cockpit für Hochschulen, teils mit Umweltminister Untersteller, die Zertifizierung der EKK und entsprechender Pressearbeit. Der Förderkreis FUU hat im Rahmen des Projekts einen Arbeitskreis ‚Nachhaltiges Wirtschaften‘ gegründet, der sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch mit produzierenden KMU, regionalen Banken, öffentlicher Verwaltung und Hochschulen trifft.

Die Verbreitung der Projektergebnisse konnte durch die Richtlinie EMASplus und den branchenspezifischen Leitfaden ‚Ethisch wirtschaften - EMASplus am Beispiel einer

Genossenschaftsbank' gewährleistet werden, der zeigt, wie Nachhaltigkeit in der Praxis erfolgreich umgesetzt werden kann. Darüber hinaus wurden durch die Netzwerk- und Beraterkonferenzen zu ‚EMASplus & eco-cockpit‘ mit dem bfub Bundesverband für Umweltberatung e.V. (und Webinare und Seminare mit verschiedenen Beratern die branchenspezifischen Modelle verbreitet.

Abschließend trug besonders die bundesweite Nachhaltigkeitskonferenz für Entscheidungsträger und Multiplikatoren aus Genossenschaftsbanken und Sozialwirtschaft am 16.10.2014 in Frankfurt, die gemeinsam der Evangelischen Bank konzipiert wurde zur hervorragenden Kommunikation des Branchenmodells bei.

2. Ausführliche Betrachtung der Ergebnisse im produzierenden Gewerbe: Nipro Glass Germany

2.1 Projektverlauf

Stand: 06.11.2014	2013												2014	Bemerkungen
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	
Workshops	18.	4. / 22.		19.	2. / 13.	3.			25.			10.		
Ablauf: vom Kick-Off bis Projektabschluss														
Nachhaltigkeitspolitik														
Verabschiedung + interne/externe Kommunikation														
Nachhaltigkeitsprüfung														
Portfolioanalyse Nachhaltigkeitsaspekte														
Umwelt-/Energieaspekte														
Stakeholderanalyse														
Stakeholder-Landkarte erstellen														
Kundenbeziehungen														
Lieferantenbeziehungen														
Mitarbeitendenbefragung														Mitarbeiterbefragung zu Umweltthemen wurde durchgeführt, Befragung zu ökonomischen und sozialen Themen soll im Frühjahr 2014 durchgeführt werden
Ecomapping (Betriebsbegehung)														
Nachhaltigkeitsprogramm														
Aktionsplan erstellen und pflegen														
Ziele und Umsetzungsmaßnahmen														Ziele und Umsetzungsmaßnahmen wurden im Workshop entwickelt
Eco-cockpit (Indikatoren)														Umweltkennzahlen für 2011 und 2012 sind eingetragen; soziale Indikatoren sind angelegt

2.2 Zusammenfassung des Nachhaltigkeitsmanagements

Zusammenfassung: Soziales	
Status quo	Verbesserungspotenziale bzw. To Do
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vorschlagswesen mit Prämierung wird überarbeitet ✓ ab 01.01.2014 sollen Mitarbeitergespräche mit Leistungsbewertung + Zielvereinbarung eingeführt werden ✓ Schulungsplan und Schulungsdatenbank pro Mitarbeiter sind vorhanden ✓ Stakeholderlandkarte und Min Map wurden angefertigt ✓ Portfolioanalyse Nachhaltigkeit wurde durchgeführt ✓ Gesellschaftliches Engagement in Münsterstadt findet statt u.a. Unterstützung der Schule, Kindergarten 	<ul style="list-style-type: none"> – spezifische / individuelle Förderungsangebote für die Mitarbeiter schaffen – schriftliche Festlegung der Dialogformen mit Stakeholdern ist anzufertigen – in die Lieferantenbefragung kann das CSR Leitbild eingefügt werden – Gesellschaftliches Engagement systematisieren, dokumentieren und kommunizieren (Empfehlung: Nachhaltigkeitsbericht erstellen) – CSR-Indizes für die Mitarbeiterzufriedenheit, die Stakeholderbewertung und –kooperation sowie die Lieferantenzufriedenheit können berechnet werden – soziale Kennzahlen im Eco-cockpit ausfüllen
Zusammenfassung: Ökologie	
Status quo	Verbesserungspotenziale bzw. To Do
<ul style="list-style-type: none"> ✓ FLIPO Umweltaspekte wurde ausgefüllt ✓ Ecomapping durchgeführt ✓ Aktionsplan wird gepflegt ✓ EMAS^{plus} Kernindikatoren und branchenspezifische Indikatoren wurden bei avanti angelegt (Basisjahr 2011) ✓ Ziele und Prioritäten wurden festgelegt ✓ Umweltberichte wurden angefertigt ✓ haben eine gelebte Auditkultur 	<ul style="list-style-type: none"> – Aktionsplan ist weiterzuverfolgen – Berichtswesen für die interne/externe Kommunikation wieder einführen – Verbindliche Beschaffungskriterien für energiebezogene Produkte und Dienstleistungen formulieren – Mitarbeiter-Bewusstsein wecken – Integrierte Prozessbezogene Audits nach der Turtle-Methodik durchführen
Zusammenfassung Ökonomie	
Status quo	Verbesserungspotenziale bzw. To Do
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Glasrecycling findet statt ✓ Die Verbrauchsdaten und Kosten von Energie, Wasser, technischen Gase und Material wurden in avanti Eco-cockpit abgebildet 	<ul style="list-style-type: none"> – Ausschussquote von Glas senken (rechtzeitige Erkennung, Einsparungen) – vorbeugende Wartungen durchführen – Reduzierung der Stillstandzeiten (Anlagen) – Versorgungssicherheit (Material-/Energie) und Liefersicherheit gewährleisten – Integriertes Management- und Berichtswesen anfertigen – Beschaffung und Neubau unter lebenszyklusbezogenen Aspekten planen

2.3 Projektabschlussgespräch am 10.12.2013

Die verschiedenen Managementsysteme werden noch integriert und Verfahrensanweisungen, Audits und Maßnahmen aus Audits integriert dargestellt. Die sozialen Kennzahlen werden eingetragen (Erfassung erfolgt im eco-cockpit) und Maßnahmen und Zielsetzungen im Bereich Umwelt/Energie/Nachhaltigkeit werden abteilungsbezogen heruntergebrochen. Jährliche Umweltberichterstattung als internes Feedback-Instrument wird genutzt, um Daten und Maßnahmen unternehmensweit zu kommunizieren. Alle Mitarbeiter im Team haben einen Lesezugang zu den Modulen im eco-cockpit und sind aufgefordert, die Zahlen, Daten und Fakten durchzulesen.

2.4 Statement von Nipro Glass zum webbasierten Nachhaltigkeitsprojekt

Positive Impulse im Projektverlauf

- Zusammenarbeit mit FUU (Workshops, telefonische Beratung)
- Erarbeiten und Fortsetzen neuer sowie „alter“ – d.h. intern bereits bekannter – Ideen und Maßnahmen in den Bereichen Arbeitsschutz, Umwelt, Energie
- Erstellung eines Aktionsplans als permanentes Überwachungsinstrument mit Maßnahmen, Terminen und Verantwortlichkeiten
- Anregungen zur Überarbeitung und Erweiterung bereits existierender Kennzahlen aus dem jährlichen Umweltbericht
- Einbeziehung sozialer Kennzahlen, ggf. künftige abteilungsbezogene Erfassung von Kennzahlen für Input/Output

Herausforderungen

- Ressourcen (Zeit)! erschwert Terminfindung und Umsetzung von Maßnahmen
- Mitarbeiterbefragung noch ohne soziale und ökonomische Aspekte → Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit durch Personalabteilung/GL in Planung für 2014

Eco-cockpit Pluspunkte

- Zentrale Bündelung von Zahlen, Daten, Fakten und Handlungsfeldern (inkl. Ergebnisse aller Workshops)
- Lese- und Schreibzugriffe für Mitarbeiter → Transparenz!
- *Prozesslandschaft*: Übersicht über Kern- und Teilprozesse, Arbeitsvorlagen, Ergebnisse, Monitoring → Zentrale Übersicht über das gesamte Managementsystem
- Anwendung wird von einigen Lesern bereits als Infoquelle genutzt
- Rückmeldung durch Leser: Benutzeroberfläche ist i.O. und nicht allzu schwer zu verstehen.
- Fernbetreuung (schafft Flexibilität)
- Links auf unternehmensinterne Dokumente möglich (v.a. bei sensibleren Daten), ebenso Links innerhalb des Eco-Cockpit
- Möglicher Export von Datenübersichten in Excel

Eco-cockpit – Negativpunkte/Bedenken

- Anhaltende Skepsis bezüglich Datenspeicherung online bzw. auf externem Server
- Etwas umständlich ist auch, dass Prozesstätigkeiten ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge angelegt werden können – eine nachträgliche einfache Verschiebung ist bislang nicht möglich (Punkt 3 kann nicht einfach in Punkt 2 abgewandelt werden) → hier ist zunächst ein aufwändigerer Lösch- und erneuter Eingabevorgang erforderlich.
- Doppelte Erfassung von Dokumenten ersetzt dieses Programm nicht – die Dokumente werden letztlich dennoch weiterhin auch auf internem Laufwerk gespeichert.

2.6 Fazit

Bei dem produzierenden Unternehmen Nipro Glass wurde ein zertifizierungsfähiges Nachhaltigkeitsmanagement nach EMASplus eingeführt. Bereits bekannte Maßnahmen wurden durch

das Pilotprojekt aufgegriffen und angestoßen. Innerhalb des Projektes wurden die praktischen Dokumentenvorlagen und das eco-cockpit genutzt und die Datenerfassung und die Erfüllung der Anforderungen von EMASplus konnten dadurch sinnvoll unterstützt werden. Alle Schritte der Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements wurden durch das eco-cockpit begleitet und so ein CSR Branchenmodell für produzierende Betriebe angelegt. Dieses Branchenmodell steht ab sofort zur Verfügung und wird weiterhin genutzt. Das Nachhaltigkeitsprojekt war somit eine gute Chance umfassende Verbesserungen in allen Bereichen zu erzielen. Die Einführung eines zertifizierungsfähigen Nachhaltigkeitsmanagements wurde von den Mitarbeitern und dem Betriebsrat als sehr wichtig erachtet und sollte weiter verfolgt werden.

3. Verbreitungsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit

Neben den projektbegleitenden Aktivitäten zum eco-cockpit für Hochschulen, der Zertifizierung der EB und entsprechender Pressearbeit sowie dem EMAS-Prozess im Biosphärengebiet der Schwäbischen Alb wurde im der zweiten Projekthälfte der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedene Netzwerkveranstaltungen und die Verbreitung des Branchenmodells der Evangelischen Bank durch den Leitfaden „Ethisch Wirtschaften – EMASplus am Beispiel einer Genossenschaftsbank“ gelegt.

3.1 Durchführung von Berater- und Multiplikatoren-Konferenzen

Zielsetzung

Ziel ist es, Beratern, Multiplikatoren und Unternehmen auf jeweils zwei Veranstaltungen in den Metropolen Deutschlands die branchenspezifischen webbasierten CSR-Managementmodelle vorzustellen und eine Verbreitungsstrategie zu erarbeiten. Die Anwesenden profitieren von den anerkannten und praxiserprobten CSR-Managementmodellen und deren systematischem Monitoring mit der webbasierten avanti GreenSoftware.

Die Teilnehmer erhalten die einmalige Chance von den gesammelten Praxiserfahrungen zu profitieren und Einblicke in die Einführung eines systematischen Nachhaltigkeitsmanagements zu bekommen. Ebenso werden die Richtlinie EMASplus, KIM das Kriterien- und Indikatorenmodell zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung sowie der Weg von einer Umwelterklärung zum Nachhaltigkeitsbericht vorgestellt. Gerade für die Berater und Multiplikatoren bietet sich die Möglichkeit das Online Management-Cockpit und die EMASplus Richtlinie ihren Kunden selbst vorzustellen und dadurch auf eine anerkannte und erprobte Methodik zurückzugreifen.

Veranstaltungen

Es werden zwei Berater- und Multiplikatoren-Konferenzen unter Federführung in Kooperation mit dem strategischen Partner Bundesverband für Umweltberatung e.V. (bfub) organisiert.

Termin	Ort	Uhrzeit	Teilnehmerzahl
Donnerstag, 19.09.13	Frankfurt/Main	09:00 – 16:00	25 – 30
Dienstag, 22.10.13	Berlin	09:00 – 16:00	25 – 30
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • EMASplus Richtlinie • Praxiserfahrungen mit EMASplus (zertifizierte Unternehmen stellen Umsetzung vor) • Vorstellung avanti GreenSoftware • branchenspezifische Managementmodelle mit den Modulen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Indikatoren ○ Energie- und Gebäudemanagement ○ Prozesslandschaft ○ Vorschlagswesen ○ Berichtswesen • Anwendung von avanti GreenSoftware in KMU's 			

- KIM - Selbstbewertungsinstrument für Nachhaltigkeit (Sustainum)

Materialien für die Teilnehmer

- Richtlinie EMASplus
- Überblick Referenzen EMASplus
- Einrichtung eines Probezugangs zu den branchenspezifischen CSR-Managementmodellen

Zielgruppen:

- Klein- und Mittelständische Unternehmen mit Interesse an Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement
- EMAS / ISO 14001 zertifizierte Unternehmen
- Berater für Umwelt- oder Nachhaltigkeitsthemen in Organisationen (insbesondere methodisch qualifizierte EMASeasy™ – Berater)
- Umweltmanager bzw. – beauftragte, CSR-/Nachhaltigkeitsmanager bzw. – beauftragte
- Vertreter der Pilotunternehmen des DBU-Projektes + zertifizierte bzw. im Einführungsprozess fortgeschrittene EMASplus Unternehmen
- Umweltauditoren, Umweltgutachter
- weitere Multiplikatoren

Bewerbung der Veranstaltung

Als wichtigster strategischer Kooperationspartner wird der Bundesverband für Umweltberatung e.V. fungieren. Durch seine Funktion als bundesweite Servicestelle für Umweltberatung und Umweltberater kann hier ein breiter Kreis von potenziellen Nutzern angesprochen werden.

Weitere Multiplikatoren, die bei der Öffentlichkeitsarbeit eingebunden werden sollen:

Für die Veranstaltung in Frankfurt/Main

- Verband für Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement – VNU e.V.
- IHK Frankfurt/Main
- Stadt Frankfurt/Main
- Umweltzentrum der Handwerkskammer Saarbrücken

Für die Veranstaltung in Berlin:

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU),
- Geschäftsstelle des Umweltgutachterausschusses (UGA)
- Industrie- und Handelskammer, Berlin
- Hochschule für Wirtschaft und Recht
 - Studiengang Nachhaltigkeits- und Qualitätsmanagement
- Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)

Abstimmungstreffen bzw. –gespräche der involvierten Verbände und Personen, Flyer und ggfs. weitere Unterlagen zur Bewerbung der Veranstaltungen werden aktuell bis Mitte Juli 2013 vorbereitet.

3.1.1 Ablauf der Veranstaltungen

Geplant war es das Programm der Veranstaltungen in zwei Parts aufzuteilen, der erste Teil (Vormittags) war für Berater- und Multiplikatoren geplant mit dem Titel „ Vorstellung und Erfahrungsaustausch zu innovativen webbasierten CSR Beratungskonzepten auf Grundlage von EMAS“. Der zweite Teil (Nachmittags) war für Unternehmen aus dem Mittelstand geplant und hatte den Titel „Nachhaltigkeitsmanagement für KMU“.

Auf den Veranstaltungen wurden die branchenspezifischen CSR-Managementmodelle von dem produzierenden Betrieb selbst vorgestellt, was eine sehr gute Wirkung hatte.

3.1.2 Fazit der Veranstaltungen

Insgesamt 28 (CSR-)Berater aus ganz unterschiedlichen Branchen besuchten die Veranstaltungen. Dies ist für die Akquise förderlich, denn die Berater können Ihren Kunden die CSR Managementmodelle empfehlen und einsetzen.

Die Berater haben alle einen ganz unterschiedlichen Kenntnisstand zu EMAS, EMAS^{plus} und anderen Nachhaltigkeitsansätzen sowie unterschiedliche Erfahrungen in der Nachhaltigkeits-Beratung. Aber alle Berater sind daran interessiert nachhaltiges Wirtschaften in Unternehmen und Organisationen zu fördern.

Aus dieser Motivation heraus entstand der Bedarf ein CSR Beraternetz zu gründen, das die Kompetenzen jedes einzelnen bündelt und als gemeinsame Vermarktungsplattform dienen kann. Es bestand ein großes Interesse seine Erfahrungen zu teilen und sowie sich gegenseitig weiterzubilden. Ebenso gab es die Idee bewährte Tools und Instrumente der CSR Beratung den anderen Beratern näher zu bringen, um von den Erfahrungen zu profitieren wie z.B. avanti GreenSoftware oder KIM Kriterien- und Indikatorenmodell von Sustainum.

Aus diesem Bedürfnis heraus wurde Schritt für Schritt das CSR Beraternetz aufgebaut, das u.a. zur gemeinsamen Verbreitung und Kommunikation der webbasierten CSR Managementmodelle auf Grundlage von EMASplus dient.

Die weitere Verbreitung der Branchenmodelle läuft fortlaufend über die Berater in dem CSR Beraternetz. Den Berater konnten sich über einen Demozugang die CSR Branchenmodelle anschauen. Mit manchen Beratern wurde eine kurze telefonische Einweisung vorgenommen. Mit allen Beratern wurden Webinare und Seminare zu EMASplus durchgeführt.

3.1.3 Weitere Schritte beim Aufbau des CSR Beraternetzes

Am 20.02.2014 fand der erste Strategie-Workshop des CSR Beraternetzes in Hannover statt. Hier wurden eine gemeinsame Vision, gemeinsame Ziele, ein Selbstverständnis für alle Berater sowie die weitere Organisation besprochen. Ziele des Beraternetzes sind es u.a. EMAS^{plus} aktiv als Nachhaltigkeitsmanagementsystem einzusetzen, wenn möglich auf Basis der avanti GreenSoftware sowie weitere CSR- und Nachhaltigkeitsansätze und Werkzeuge kennenzulernen. Als Grundlage für die weitere Verbreitung wird der Aufbau einer Internetseite verfolgt. Die Domain www.csr-beraternetz.de wurde bereits gesichert und wird jetzt Stück für Stück aufgebaut. Sie dient als Präsentationsplattform für alle Berater, hier werden die Beraterprofile und die Leistungen aufgeführt sowie die Methoden und Instrumente erläutert.

Am 13.06.2014 fand das dritte Treffen des Beraternetzes zusammen mit der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes für Umweltberatung e.V. statt. Auf dieser Veranstaltung wurde beschlossen, dass das CSR Beraternetz am bfub angegliedert wird und alle Berater auch Mitglied im bfub werden sollen. Dadurch kam die Idee auf, die Güteanerkennung für Umweltberater die bereits vom bfub e.V. verliehen wird weiterzuentwickeln für CSR Beratung.

Im Laufe der Entwicklung des CSR Beraternetzes haben sich Untergruppierungen wie u.a. das Kompetenzteam Banken entwickelt. Die eine bestimmte Zielgruppe für Ihre Akquise ansprechen. Als Grundlage für weitere Akquise Tätigkeiten wird der Aufbau der Internetseite gesehen, um auch im Internet gefunden zu werden.

Nachfolgend fanden weitere Treffen des CSR Beraternetzes statt. Es werden derzeit weitere gemeinsame Verbreitungsschritte geplant und zeitnah umgesetzt.

3.2 Abschlussveranstaltung: „Nachhaltigkeitsstrategien für Banken und Sozialwirtschaft“

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Bank fand am 16. Oktober 2014 die Abschlussveranstaltung „Nachhaltigkeitsstrategien für Banken und Sozialwirtschaft“ im Spenerhaus in Frankfurt statt.

Nach den positiven Erfahrungen der Evangelischen Bank (EB) und der Dienste für Menschen mit dem Nachhaltigkeitsmanagement EMASplus und der Veröffentlichung des Leitfadens „Ethisch wirtschaften – EMASplus am Beispiel einer Genossenschaftsbank“ entstand die Idee der Abschlussveranstaltung des DBU-Projektes für Genossenschaftsbanken und Unternehmen der Sozialwirtschaft. Zielsetzung dieser gemeinsamen Veranstaltung sollte es sein, über die Möglichkeiten und Chancen einer fundierten Nachhaltigkeitsstrategie und der Berichtspflicht nicht-finanzieller Indikatoren aufzuklären und zum Handeln zu motivieren. Durch die Erfahrungsberichte der EKK und Dienste für Menschen über deren EMASplus-Zertifizierungen und einen wissenschaftlichen Impuls zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sollten Wege zu einem gemeinwohlorientierten Wirtschaften sowie die öffentliche Verantwortung von Banken und Unternehmen der Sozialwirtschaft mit den Vorständen, Führungskräften, Entscheidungsträgern und Multiplikatoren diskutiert werden.

Veranstaltungsbericht siehe Anhang.

4. Fazit

Nachhaltigkeitskonzepte für Unternehmen können als Branchenmodelle wesentlich praxisrelevanter ausgestaltet werden, wenn sie aus der Praxis gemeinsam mit Pilotunternehmen entstehen. Im Rahmen des DBU Projekts ist es gelungen, Modelle zu entwickeln, die das Nachhaltigkeitsmanagement abbilden und alle relevanten Prozesse unterstützen. Dadurch werden die verschiedenen nachhaltigkeitsrelevanten Prozesse in einer Organisation transparent dargestellt und sind an einer zentralen Stelle verfügbar. Gleichzeitig zeigte sich, dass Pilotprojekte alleine nicht immer erfolgreich sind, da die jeweils unternehmensindividuellen Erfahrungsräume sich nur teilweise übertragen lassen. Um ein Branchenmodell dauerhaft zu etablieren und erfolgreich zu verbreiten, braucht es einen langen Atem und viel Kommunikations- und Netzwerkarbeit. Dies geht über ein zeitlich befristetes Projekt hinaus.

Die im Rahmen des Projektes durchgeführten Netzwerk- und Beraterkonferenzen haben zur Konstituierung eines CSR-Beraternetzes geführt, das eine hervorragende Plattform ist, um über die Projektlaufzeit hinaus eine Verbreitung der entstanden Branchenmodellen sicherzustellen.

Die Nachhaltigkeitskonferenz mit Genossenschaftsbanken und Sozialwirtschaft und der Leitfaden EMASplus am Beispiel der Evangelischen Bank haben gute Impulse gesetzt und boten die geeigneten Orientierungsmöglichkeiten für Unternehmen, um mit einem systematischen Nachhaltigkeitsprozess in ihren jeweiligen Banken und sozialwirtschaftlichen Unternehmen zu beginnen.



Stuttgart, 12. November 2014

Günter Koschwitz

5. Anhang

- Teilnehmerlisten & Programme der Netzwerktreffen
- Presseberichte der Netzwerktreffen
- Veranstaltungsbericht Fachtagung „Nachhaltigkeitsstrategien für Banken und Sozialwirtschaft“